

Die bisherige Arbeitsmarktlage und Beschäftigungssituation für Sportlehrer im Freizeitbereich läßt deutlich erkennen, daß für Akademiker nur ein geringer Personalbedarf besteht, bzw. nur wenige Stellen eingerichtet werden. Vielfach handelt es sich nur um Saisonarbeit und es ist nicht verwunderlich, daß viele Absolventen der Hochschulen nach einigen Jahren der "Wanderschaft" wieder feste Anstellungen in traditionellen Berufen, z.B. Lehrerberuf, anstreben und in Form von Nebentätigkeiten im Freizeitbereich ihre erlangten Qualifikationen einsetzen.

Anders hingegen stellt sich die Beschäftigungssituation für Nichtakademiker dar. In Übereinstimmung mit dem Deutschen Sportbund und einer Bedingungsanalyse des Kultusministeriums Nordrhein-Westfalen vom Mai 1977 werden die Zukunftsaussichten sowohl für nebenberuflich tätige, aber nichtakademische Sportlehrer als gut bezeichnet, da mit einem erhöhten Personalbedarf zu rechnen ist.

Literatur:

Diem, Schöttler u.a.: Berufsbild, Berufspraxis und Berufsausbildung von "Freizeitberufen", Band 109 der Schriftenreihe des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1976

Diem, Schöttler u.a.: Zur Ausbildung von Freizeitberufen, Band 118 der Schriftenreihe des Bundesministers für Jugend, Familie und Gesundheit, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1978.

Egbert Waschulewski

Modellversuche im Freizeit- und Touristikbereich an der Freien Universität Berlin

An der FU Berlin laufen z.Z. zwei Modellversuche zur Erprobung eines berufsqualifizierenden ergänzenden Aufbaustudiums für eine Tätigkeit im Tourismus- und Freizeitbereich:

1. Der Modellversuch "Tourismus mit Schwerpunkt Management und regionale Planung."
2. Der Modellversuch "Animation im Urlaubs- und Freizeitbereich".

Der Modellversuch 1 befindet sich in der ersten Durchführungsphase, Grundkurs im SS 1979, Hauptkurs WS 1979/80. Vorgesehen sind zwei nacheinander ablaufende Durchgänge. Der Modellversuch 2 ist noch in der Planungsphase. Nach Genehmigung durch die Universitätsgremien liegt er z.Z. dem Berliner Senat vor.

Durchführende Fachbereiche sind

- im Modellversuch "Tourismus mit Schwerpunkt Management und regionale Planung" Wirtschaftswissenschaften, Geowissenschaften und Geschichtswissenschaften,
- im Modellversuch "Animation im Urlaubs- und Freizeitbereich" Erziehungswissenschaften und Geschichtswissenschaften.

Zugelassen werden Hochschul- und Fachhochschulabsolventen mit abgeschlossenem Studium. Aufgenommen werden 30 Studenten pro Studiengang. Eine Förderung nach BAföG und Graduiertenförderungsgesetz ist möglich. 1)

1) Vgl. Der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hrsg.) Studenten-Service-Broschüre, Reihe: Bürger-Service 12, Bonn 1978

Modellversuch für ein ergänzendes Aufbaustudium "Tourismus mit Schwerpunkt Management und regionale Planung" an der Freien Universität Berlin

Ausbildungsziele:

Mit dem ergänzenden Aufbaustudium sollen die beruflichen Einsatzchancen von Hochschul- und Fachhochschulabsolventen verschiedener Fachrichtungen vergrößert werden. Die im traditionellen Studienfach erworbenen Grundkenntnisse können dabei sinnvoll mit eingebracht werden. Damit unterscheidet sich dieser Studiengang von den Ausbildungen, die bisher an den Fachhochschulen in der Bundesrepublik Deutschland angeboten werden.

Die einzelnen Ziele sind:

- Vermittlung von Grundlagenwissen aus den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Geographie, Geschichts- und Kulturwissenschaften;
- Vertiefen von Fremdsprachenkenntnissen;
- Vermittlung von spezifischen Arbeitsweisen im Tourismus;
- Förderung der Kenntnis über allgemeine und spezielle Probleme der Berufspraxis im Tourismus;
- Förderung des kritischen Verständnisses für Ursachen, Formen und Folgen des Tourismus aus ökonomischer, ökologischer, kultureller und soziologischer Sicht.

Studieninhalte:

Die Studieninhalte des Aufbaustudiums liegen vor allem in den beiden Fächern Besondere Betriebswirtschaftslehre (Tourismus-Marketing) und Geographie (regionale Fremdenverkehrsplanung); zu einem geringen Teil sind auch die Geschichts- und Kulturwissenschaften (wissenschaftliche Reiseleitung und -planung) und Fremdsprachen beteiligt.

I. Allgemeiner Teil

§ 1 - Definition des Faches

(1) Als Tourismus werden Vorgänge, Erscheinungen und Beziehungen bezeichnet, die sich aus dem vorübergehenden Aufenthalt von Ortsfremden ergeben. Aufgrund der vielschichtigen Probleme, die damit zusammenhängen, befaßt sich nicht nur ein wissenschaftliches Fach mit dem Tourismus. Am Ausbildungsgang für das ergänzende Aufbaustudium "Tourismus mit Schwerpunkt Management und regionale Planung" sind deshalb mehrere Disziplinen beteiligt.

(2) Die Wirtschaftswissenschaften konzentrieren sich auf die ökonomischen Aspekte des Tourismus, hier speziell auf betriebswirtschaftliche Belange im Tourismusbereich unter besonderer Berücksichtigung der marketingorientierten Unternehmensführung.

(3) Die Geographie befaßt sich mit den räumlichen Auswirkungen und Abhängigkeiten des Tourismus, mit der Eignung und Planung von Fremdenverkehrsgebieten.

(4) Die Geschichts- und Kulturwissenschaften leisten einen Beitrag für die wissenschaftliche Reiseleitung und -planung.

(5) Die Fremdsprachen liefern die Voraussetzungen für eine Beschäftigung im internationalen Tourismus. Die Vertiefung fremdsprachlicher Kenntnisse ist deshalb Bestandteil des Ausbildungsganges.

(6) Die Berufspraxis erfordert eine hohe Vielseitigkeit der Ausbildung und daher auch eine enge Kooperation aller obengenannten Fächer. Darüber hinaus werden integrative Lehrveranstaltungen angeboten, an denen verschiedene Fächer gemeinsam beteiligt sind.

§ 2 - Geltungsdauer

Die Studienordnung gilt für die Dauer der Durchführungsphase des Modellversuchs.

§ 3 - Eingangsvoraussetzungen

Für die Teilnahme am ergänzenden Aufbaustudium "Tourismus mit Schwerpunkt Management und regionale Planung" ist ein abgeschlossenes Studium an einer deutschsprachigen Hochschule oder Fachhochschule Voraussetzung. Außerdem sind Grundkenntnisse der englischen Sprache (mindestens drei Jahre Schulenglisch oder vergleichbare Kenntnisse) erforderlich.

§ 4 - Ausbildungsbereiche

Das ergänzende Aufbaustudium für die drei Ausbildungsbereiche Tourismus-Marketing, regionale Fremdenverkehrsplanung und wissenschaftliche Reiseleitung und -planung setzt sich aus den an der FU vertretenen Fächern Besondere Betriebswirtschaftslehre (Fachrichtung Wirtschafts- und Sozialgeographie, Physische Geographie und Kartographie) sowie Geschichts- und Kulturwissenschaften und Fremdsprachen zusammen.

§ 5 - Tätigkeitsfelder

Entsprechend den drei Ausbildungsbereichen Tourismus-Marketing, regionale Fremdenverkehrsplanung und wissenschaftliche Reiseleitung und -planung liegen die späteren Tätigkeitsfelder der Absolventen des ergänzenden Aufbaustudiums

- im Tourismus-Marketing bei Reiseveranstaltern, Reisebüros, nationalen und internationalen Organisationen und Behörden, Transportunternehmen, Forschungsinstituten, Werbeagenturen, Consulting-Unternehmen, Fremdenverkehrsämtern, privaten Planungsbüros, Kur- und Bäderzentren, Messe- und Kongreßveranstaltern, Medien;
- in der regionalen Fremdenverkehrsplanung bei Reiseveranstaltern, nationalen und internationalen Organisationen und Behörden, regionalen Planungsverbänden, Fremdenverkehrsämtern, Forschungsinstituten, Consulting-Unternehmen, privaten Planungsbüros, Medien;
- in der wissenschaftlichen Reiseleitung und -planung bei Reiseveranstaltern, nationalen und internationalen Organisationen und Behörden, privaten und staatlichen Freizeit- und Bildungsinstitutionen, Medien.

§ 8 - Ausbildungsziele

Ziel des ergänzenden Aufbaustudiums ist es, die beruflichen Einsatzchancen von Hochschul- und Fachhochschulabsolventen verschiedener Fachrichtungen im Hinblick auf das Berufsfeld Tourismus zu vergrößern. Wissenschaftliche Forschungsergebnisse und Arbeitsmethoden aus den beteiligten Disziplinen sollen in das Studium mit eingebracht werden, um die Entwicklung innovativer Ansätze in Theorie und Praxis zu fördern.

Die Ziele sind im einzelnen:

- Vermittlung von tourismusrelevanten Grundlagenwissen aus den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Geographie, Geschichts- und Kulturwissenschaften;
- Vertiefen von Fremdsprachenkenntnissen;
- Vermitteln von spezifischen Arbeitsweisen im Tourismus;
- Vermitteln von Kenntnissen über Ergebnisse und Methoden der Tourismusforschung;
- Förderung der Kenntnis über allgemeine und spezielle Probleme der Berufspraxis im Tourismus;
- Förderung des kritischen Verständnisses für Ursachen, Formen und Folgen des Tourismus aus ökonomischer, ökologischer, kultureller und soziologischer Sicht.

§ 8 - Modalitäten der Leistungskontrolle

- (1) Im Grundkurs erfolgt eine Leistungskontrolle im Fremdsprachenlehrgang Englisch durch einen Hörverständnistest und durch einen Leseverständnistest sowie durch eine mündliche Überprüfung der Sprechfertigkeit.
- (2) Im Hauptkurs erfolgt eine Leistungskontrolle in den drei Ausbildungsbereichen Tourismus-Marketing, regionale Fremdenverkehrsplanung sowie wissenschaftliche Reiseleitung und -planung jeweils durch eine mündliche und eine schriftliche Prüfung.
- (3) Im Anschluß an den Hauptkurs wird eine sechswöchige schriftliche Hausarbeit aus einem der o.g. Ausbildungsbereiche angefertigt.
- (4) Die erfolgreiche Teilnahme am ergänzenden Aufbaustudium wird durch die Aushändigung einer Urkunde bestätigt.
- (5) Näheres regelt die Prüfungsordnung.

§ 10 - Zulassungsverfahren

- (1) Zum Studium werden gemäß Beschluß des Akademischen Senats vom 20.12.1978 während der Durchführungsphase des Modellversuchs pro Studienjahr maximal 30 Bewerber zugelassen.
- (2) Im Rahmen des Modellversuchs werden Bewerber aus verschiedenen Studienrichtungen berücksichtigt.
- (3) Bei einem Überhang von Bewerbern aus einzelnen Studienrichtungen entscheidet das Los.

§ 12 - Lernziele und Lehrinhalte zum Grundkurs

(1) Lernziele und Lehrinhalte zum Ausbildungsbereich Tourismusmarketing

Ziel der Lehrveranstaltungen ist es, den Studierenden einen Überblick über die für das Berufsfeld Tourismus relevanten betriebswirtschaftlichen Grundlagen zu verschaffen. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Vermittlung praxisorientierten Marketing- und Management-Wissens. Ziel ist es insbesondere, die Studierenden mit den Grund-

zügen und Grundproblemen der marketingorientierten Unternehmensführung vertraut zu machen und sie auf Management-Tätigkeiten im Tourismus vorzubereiten.

Lehrinhalte sind:

- ausgewählte Grundprobleme der Betriebswirtschaftslehre;
- das Unternehmen als wirtschaftliches Aktionszentrum;
- Grundzüge der Unternehmenspolitik und Unternehmensführung;
- der Planungs- und Organisationsbereich des Unternehmens;
- betriebswirtschaftliche Planungs- und Entscheidungsverfahren;
- das Rechnungswesen als Informationszentrum;
- Grundlagen der Marktforschung.

(2) Lernziele und Lehrinhalte zum Ausbildungsbereich regionale Fremdenverkehrsplanung

Ziel der Lehrveranstaltungen ist es, den Studierenden Kenntnisse über die Arbeitsmethoden und Forschungsergebnisse aus dem Fach Geographie zu vermitteln, die die Grundlagen für die Fremdenverkehrsplanung bilden.

Lehrinhalte sind:

- theoretische und empirische Forschungsansätze aus dem Bereich Fremdenverkehrsplanung;
- natürliche und infrastrukturelle Standortbedingungen für die Fremdenverkehrsentwicklung;
- Fremdenverkehr als Faktor der Regionalentwicklung;
- Reisemotivationen und Freizeitverhalten der Erholungssuchenden und die räumlichen Auswirkungen;
- Grundlagen von Raumordnung, Regionalplanung und Bauleitplanung;
- Methoden der Fremdenverkehrs- und Landschaftsplanung;
- touristische Infrastruktur und Förderungsinstrumentarium;
- kartographische und semiotische Grundlagen;
- landeskundliche Forschungen als Hilfsmittel für die Reiseleitung und -planung.

(3) Lernziele und Lehrinhalte zum Ausbildungsbereich wissenschaftliche Reiseleitung und -planung

Ziel der Veranstaltung des Grundkurses ist es, den Studierenden die Arbeitsmethoden zu vermitteln und sie mit den Arbeitsmitteln vertraut zu machen, die sie dazu befähigen sollen, sich schnell und fundiert eine Übersicht über die historischen und kulturgeschichtlichen Entwicklungen eines Reiselandes zu verschaffen.

Die zwischen Grund- und Hauptkurs stattfindende Exkursion soll einerseits dazu dienen, die im Grundkurs erlernten Methoden der Materialsammlung und -sichtung einzuüben, und andererseits in die Probleme der Umsetzung des aus dem Literatur- und Kartenstudium gewonnenen Wissens in die Praxis des Reiseleiters "vor Ort" einzuführen.

Lehrinhalte sind:

- Anleitung zur Sammlung und Benutzung von Literatur zur Reiseleitung und -planung;
- Umsetzen der gewonnenen Kenntnisse in die Praxis der Reiseleitung und -planung.

(4) Lernziele zu den fremdsprachlichen Veranstaltungen:

ENGLISCH:

Vermittelt werden fortgeschrittene Kenntnisse der englischen Sprache in bezug auf die Sprachfertigkeiten Hörverstehen, Sprechen und Leseverstehen.

Es kann eine weitere Sprachausbildung gewählt werden. Dies sind wahlweise folgende Sprachen:

FRANZÖSISCH, SPANISCH, ITALIENISCH:

Vermittelt werden hier Grundkenntnisse der Fremdsprache in bezug auf die Sprachfertigkeiten Hörverstehen, Sprechen und Leseverstehen.

(5) Lernziele der integrativen Ergänzungsveranstaltungen:

Ziel dieser Veranstaltungen ist es, den Teilnehmern Kenntnisse zu vermitteln über spezifische ökonomische, soziologische und rechtliche Grundlagen im Tourismus. Darüber hinaus soll ein Einblick in die Berufspraxis vermittelt werden, indem Praktiker über ihre Tätigkeiten in Reiseunternehmen und Fremdenverkehrsorganisationen berichten.

§ 13 - Aufbau des Grundkurses (Lehrplan-Übersicht)

Veranstaltungstitel	Art der Lehrveranst.	SWS	Stunden insges.
Studieneinführungs-Seminar (viertägig)	S	2	24
<u>Tourismus-Marketing:</u>			
Allg. BWL I (Planung und Organisation)	V	2	24
Allg. BWL II (Management-Konzeptionen, Planungs- und Entscheidungstechniken)	V	1	12
Grundlagen der Marktforschung (Primär- und Sekundärforschung)	V	1	12
Betriebliches Rechnungswesen und betriebliche Finanzwirtschaft)	V	2	24
<u>Regionale Fremdenverkehrsplanung:</u>			
Wirtschafts- und Sozialgeographie	V/U	1	12
Raumordnung, Regional- und Landschaftsplanung	V/U	1	12
Infrastruktur und Förderungsinstrumentarium	V/U	1	12
Empirische Arbeitsmethoden der Fremdenverkehrsplanung	V/U	1	12
Physische Geographie und Landeskunde	V/U	1	12
Kartographie	V/U	1	12

Wissenschaftliche Reiseleitung und -planung:

Wissenschaftliche Reiseleitung und -planung, Teil I Exkursion (fünftägig)	V/U	2	24
---	-----	---	----

Fremdsprachliche Veranstaltungen:

Sprachkurs Englisch	SK	2	24
Sprachkurs Französisch, Spanisch oder Italienisch	SK	(2)	(24)

Integrative Ergänzungsveranstaltungen:

Der Tourismus und seine Angebotsformen	C	2	24
Verbraucherforschung und Verbraucherpolitik im Tourismus	C	2	24
Markt- und Wettbewerbsanalyse der Tourismusbranche	S	1	12
Ausgewählte juristische Probleme des Tourismus	S	1	12

insgesamt: 24 SWS

S = Seminar; V = Vorlesung; U = Übung; C = Colloquium;

SK = Sprachkurs

In der vorlesungsfreien Zeit bis zum Beginn des Hauptkurses werden

- vier- bis achtwöchige Praktika bei touristischen Organisationen u. evtl. ein vierwöchiger Intensiv-Sprachkurs in Französisch, Spanisch oder Italienisch durchgeführt

§ 15 - Lernziele zum Hauptkurs

(1) Lernziele zum Ausbildungsbereich Tourismus-Marketing:

Bei den betriebswirtschaftlichen Veranstaltungen steht die Tätigkeitsfeldorientierung im Vordergrund. Die Studierenden sollen befähigt werden, wissenschaftliche Marketing-Methoden in der Berufspraxis anzuwenden, um in den späteren Einsatzbereichen auch innovativ wirksam werden zu können.

Schwerpunkte der Veranstaltungen sind die Planung und Durchsetzung von Zielen und Maßnahmen des Tourismus-Marketing. Durch praktische Beispiele und Fallstudien sollen die Studierenden lernen, konkrete Marketing-Projekte durchzuführen, und Management-Probleme zu analysieren und zu lösen.

(2) Lernziele zum Ausbildungsbereich regionale Fremdenverkehrsplanung:

Ziel der Lehrveranstaltungen (hier Projektarbeit) ist es, die Teilnehmer zum selbständigen Arbeiten anzuleiten und praxisnahe Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Dabei sollen die im Grundkurs

erlernten Arbeitsmethoden angewandt und kritisch überprüft werden.

Darüber hinaus soll Teamarbeit erprobt und gefördert werden, die durch die interdisziplinäre Aufgabenstellung der Fremdenverkehrsplanung besonders notwendig ist.

Das Projekt soll gleichzeitig dazu beitragen, allgemeine Probleme des Tourismus zu erkennen, um mit den erworbenen Kenntnissen Lösungsalternativen entwickeln zu können. Zu diesen Problemen gehören die Bereiche Freizeitaktivitäten und Infrastruktur, Interessen und Bedürfnisstrukturen der Erholungssuchenden, die räumlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Fremdenverkehrsentwicklung, Förderungsmaßnahmen des Fremdenverkehrs sowie Belastungs- und Überlastungsprobleme des Naturraumes und der Infrastruktur.

(3) Lernziele zum Ausbildungsbereich wissenschaftliche Reiseleitung und -planung:

Ziel der Veranstaltungen ist es, auf der Grundlage der im Grundkurs erworbenen Fähigkeiten zur Grobplanung und der Erfahrung der Exkursion die Feinplanung für eine mehrwöchige Reise zu entwerfen, die wissenschaftlichen Ansprüchen genügt. Zugleich soll der Student die Fähigkeit erhalten, die für die Reise ausgewählten Gesichtspunkte und Einzelobjekte unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten (Reiseleitung) vorzustellen.

(4) Lernziele der integrativen Ergänzungsveranstaltungen:

Ziel dieser Lehrveranstaltungen ist es, Kenntnisse zu vermitteln bzw. zu vertiefen über tourismusspezifische Aufgaben und Probleme, die nicht nur Betriebswirtschaftslehre, Geographie und Geschichts- und Kulturwissenschaften betreffen, sondern auch Nachbardisziplinen berühren.

§ 16. - Aufbau des Hauptkurses (Lehrplan-Übersicht)

Veranstaltungstitel	Art der Lehrveranst.	SWS	Stunden insges.
<u>Tourismus-Marketing</u>			
Instrumentarium des Tourismus-Marketing, Teil 1 (Angebotspolitik)	V	2	24
Instrumentarium des Tourismus-Marketing, Teil 2 (Distributionspolitik)	V	1	12
Instrumentarium des Tourismus-Marketing, Teil 3 (Kommunikationspolitik)	V	2	24
Kompaktseminar: Entwicklung einer Marketingkonzeption für ein Tourismusunternehmen (siebentägig)	P	3	36
Exkursion zum Tourismus-Marketing (fünftägig)			

Regionale Fremdenverkehrsplanung:

Kompaktseminar: Vorbereitung für die Exkursion zur regionalen Fremdenverkehrsplanung (fünftägig)	P	2	24
Exkursion zur regionalen Fremdenverkehrsplanung (zehntägig)			
Projektarbeit: Auswertung unter Anleitung der Fachvertreter von Wirtschafts- und Sozialgeographie P			
Raumordnung, Regional- und Landschaftsplanung	P		
Infrastruktur und Förderungs-instrumentarium	P	6	72
Empirische Arbeitsmethoden der Fremdenverkehrsplanung	P		
Physische Geographie und Landeskunde	P		
Kartographie	P		

Wissenschaftliche Reiseleitung und -planung:

Wissenschaftliche Reiseleitung und -planung, Teil 2	P	2	24
---	---	---	----

Integrative Ergänzungsveranstaltungen:

Führungstechniken	V/U	1	12
Betriebswirtschaftliche Probleme touristischer Unternehmen und Organisation	S	2	24
Verwaltungshandeln und Verwaltungswissenschaft	S	1	12
Tourismus in Entwicklungsländern	S	2	24
Sozioökonomisches Colloquium zum Tourismus	C	1	12
insgesamt:		25 SWS	

Modellversuch für ein ergänzendes Aufbaustudium "Animation im Urlaubs- und Freizeitbereich" an der Freien Universität Berlin

Z e i t p l a n

Vorbereitungsphase	1. 4. 1980 - 31. 3. 1981
Durchführungsphasen	1. 4. 1981 - 31. 3. 1982
	1. 4. 1982 - 31. 3. 1983
Auswertungsphase	1. 4. 1983 - 31.12. 1983

Zur Zeit laufen Vorbereitungen für den o.g. Modellversuch. Weder über das Curriculum noch über die Form der einzelnen Veranstaltungen können daher nähere Angaben gemacht werden, die Aufgabe fällt - nach Einstellung der hauptamtlichen Projektleiter - in die Vorbereitungsphase des Modellversuchs.

Bisher liegt folgende Grobplanung zur Zielsetzung und zu Inhalten vor:

Zielsetzung

Es soll in Zusammenarbeit mit Vertretern der Berufspraxis ein ergänzendes Aufbaustudium zur Qualifizierung von Fachkräften

- im Freizeitbereich mit dem Schwerpunkt Animation und
 - im Urlaubsbereich mit dem Schwerpunkt touristische Länderkunde entwickelt und erprobt werden. Parallel soll Berufspraktikern in diesen beiden Bereichen die Möglichkeit zu einem weiterbildenden Studium eröffnet werden.
- Das ergänzende Aufbaustudium soll Absolventen unterschiedlicher Studiengänge die Möglichkeit bieten, ihre bereits erworbenen Qualifikationen in Richtung auf das Berufsfeld Freizeit und Tourismus zu erweitern und ihre persönlichen Berufschancen zu verbessern. Damit wird ein Beitrag geleistet zur Verbindung der konkurrierenden Studienreformziele: Berufsbezogenheit - Polyvalenz.

Grundlage für das ergänzende Aufbaustudium ist ein abgeschlossenes Studium in bestehenden Fächern, Voraussetzung für das weiterbildende Studium ist eine längere einschlägige Berufstätigkeit. Zu dem zu entwickelnden Studienangebot des Aufbaustudiums wie des weiterbildenden Studiums sollen vor allem die Teilbereiche Erziehungswissenschaft, Kulturwissenschaften, Altertumswissenschaften und Sozialwissenschaften beitragen.

Anteil und Umfang der Fachbeiträge sollen so ausgewählt und aufeinander abgestimmt werden, daß ausgehend von der unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Herkunft und Berufstätigkeit der Studenten eine auf das Berufsfeld Freizeit und Tourismus orientierte Qualifikation vermittelt wird, d.h., es wird eine berufsorientierte Integration verschiedener Fachbeiträge angestrebt. Das ergänzende Aufbaustudium soll im Hinblick auf Absolventen sozial-, geisteswissenschaftlicher und pädagogischer Studiengänge unter besonderer Berücksichtigung der lehrerbildenden Fächer konzipiert und erprobt werden. Auch mit der Zielsetzung, diesen Absolventen neue Berufseinstiegsmöglichkeiten zu bieten und u.U. später die dort gewonnene Erfahrung in ihre ursprünglich anvisierten Berufe mit einzubringen.

Inhalte des Modellversuchs

Das Ergänzungsstudium soll Kenntnisse und Fähigkeiten in den folgenden Bereichen des Berufsfeldes Freizeit und Tourismus vermitteln:

1. Vermittlung fachlich-inhaltlicher Kompetenz:
 - Freizeitkunde. Bedingungen, Zusammenhänge und Widersprüche im Arbeits- und Freizeitsystem, Fremdbestimmungstendenzen und emanzipatorisches Potential.
 - Tourismuskunde. Ideologie, soziologische Beschreibung als Institutionengefüge und Wirkung auf betroffene Länder, Organisationen.
 - Zielgruppenanalyse. Soziologie und Psychologie des Freizeitverhaltens: Abhängigkeiten, Prägung, Motivation, Bedürfnisse; Freizeitrollen und touristische Rollen, Defizite, Hemmungen.
 - Exemplarische Länderkunde. Mittelmeerraum, Entwicklungsländer, Berlin, schleswig-holsteinische Ostseeküste.

2. Erlernen didaktisch-pädagogischer Kompetenz:

- Animation. Grundzüge einer freizeit-kulturellen Animation in den Bereichen Kommunikation, Geselligkeit, Spiel, kreative Gestaltung, Information; Projektarbeit.
- Dynamische Länderkunde. Entwicklung einer Didaktik und Methodik der touristischen Länderkunde, Planung von Gruppenreisen; Übungsexkursionen.

3. Training sozialer Kompetenz:

- Gruppendynamische Verfahren, Kommunikationstraining, non-direktive Gesprächsführung, Interaktionsanalyse.
- Selbst- und Fremdwahrnehmung. Beziehungsfeld mit Urlaubern und Einheimischen, Reflexion des eigenen Selbstverständnisses.

4. Fremdsprachentraining:

Kurse im Sprachlabor in der wichtigsten touristischen Sprache, Spanisch.

In Zusammenarbeit von Hochschullehrern und Berufspraktikern sollen in beiden Semestern integrative Veranstaltungen (Blockseminare) durchgeführt werden, die bestimmte Fragestellungen aus der freizeitpädagogischen und touristischen Praxis in den Mittelpunkt stellen.

Die Verbindung zur Praxis soll über Praktika und freizeitpädagogische Projektarbeit bzw. Übungsexkursionen und teilnehmende Beobachtungen hergestellt werden.

Nach dem gegenwärtigen Stand der Überlegungen wird dem Curriculum folgendes Grobraster zugrunde gelegt:

	1. Semester	2. Semester
Freizeit- und Tourismuskunde	2 SWS	2 SWS
Länderkunde	2 SWS 2 SWS-Projekt (aufgeteilt in 2 Gruppen)	2 SWS 2 SWS-Projekt (aufgeteilt in 2 Gruppen)
Animation	2 SWS 4 SWS-Projekt (aufgeteilt in 3 Gruppen)	2 SWS 4 SWS-Projekt (aufgeteilt in 3 Gruppen)
Gruppendynamik	3 SWS in 2 Gruppen	3 SWS in 2 Gruppen
Spracherwerb (Spanisch)	6 SWS	6 SWS